

Ausgestaltung der „Schmerzmedizin“ als eigenständigen Querschnittsbereich

Dr. med. Rita Laufenberg-Feldmann (FB 04/Klinik für Anästhesiologie)

Das Bundeskabinett hat im Juli 2012 die erste Verordnung zur Änderung der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) beschlossen, „Schmerzmedizin“ als eigenständigen Querschnittsbereich auszugestalten (Q14). Das bisherige Lehrangebot der UMM zum Thema Schmerz wird bislang weitestgehend durch die im Interdisziplinären Schmerztherapie-Zentrum (IST) beteiligten Fachdisziplinen dargestellt. Gemäß den Zielen des IST, den Schwerpunkt Schmerz im Profil des Fachbereichs Medizin der JGU zu verankern und durch Interdisziplinarität Forschung und Therapie zu fördern, beinhalten die Aktivitäten bislang keine systematische Abstimmung der Lehraktivitäten oder der Überprüfung ihrer Wirksamkeit. Durch die Einführung des Q14 besteht nicht nur die Möglichkeit das Thema Schmerz in die studentische Ausbildung zu implementieren, sondern auch die bisherigen Inhalte und Lehrmethoden fächerübergreifend zu bündeln und eine Verbesserung der akademischen Lehre zu bewirken. Darüber hinaus wird angestrebt, die Dozenten über die eigenen fachspezifischen Lehrinhalte und Lehrmethoden hinaus für alle curricularen Schulungselemente des Q14 auszubilden. Hierbei soll die Lehrkompetenz und die Schulungsqualität der Dozenten unterstützt und stetig verbessert werden. So folgen der Erstausbildung eine Supervision und eine regelmäßige Evaluierung der Lehrkompetenz. Regelmäßige fachspezifische und medizindidaktische Fortbildungen sollen die Bedeutung der Lehre in den Augen der Dozenten aufwerten, was sich auch in der Wahrnehmung der Studierenden und ihrer Lern- und Leistungsfähigkeit niederschlagen soll.